Schweizerische Evangelische Allianz
Réseau évangélique suisse

Schweizerische Evangelische Allianz /
Réseau évangélique suisse (SEA·RES)
Medienstelle | Josefstrasse 32 | 8005 Zürich
Tel 043 366 60 82 | kommunikation@each.ch
www.each.ch

Suisse romande:
Case Postale 23
1211 Genève 8
Tél 022 890 10 30
info@evangelique.ch

AGR
Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit

Medienmitteilung

Religionsfreiheit in Indien

Bundesrat teilt Sorge um Ausschluss unabhängiger Menschenrechtsorganisationen

In Indien dürfen Tausende zivilgesellschaftliche Organisationen keine ausländischen Spenden mehr annehmen, was viele von ihnen zur Aufgabe ihrer Tätigkeit zwingt. Das gilt auch für unabhängige Menschenrechtsorganisationen, unter anderem solche, die sich für religiöse Minderheiten im Land einsetzen. In seiner Antwort auf eine Interpellation im Nationalrat teilt der Bundesrat die Sorge der Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA. Ende Juni drohen jedoch bereits weiteren Organisationen Einschränkungen.

Zürich, 27. Juni 2022 (db) – Ein indisches Gesetz, der sogenannte «Foreign Contribution Regulation Act» (FCRA), verlangt von NGOs, die ausländische Spenden erhalten möchten, eine Lizenz. In den letzten Jahren hat die Regierung immer mehr Organisationen diese Lizenz entzogen, wodurch ihre Tätigkeit im Land stark erschwert oder gar verunmöglicht wird. Davon betroffen sind bekannte NGOs wie zum Beispiel die «Missionarinnen der Nächstenliebe» der Friedensnobelpreisträgerin Mutter Teresa oder «Oxfam Indien» ebenso wie zahlreiche christliche Organisationen, die sich unter anderem für religiöse Minderheiten einsetzen. Im ersten Fall hat Indien auf internationalen Druck hin inzwischen eingelenkt.

Angesichts dieser besorgniserregenden Entwicklung und weiterer zu befürchtender Lizenzentzüge liess die Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit der SEA in Zusammenarbeit mit Nationalrat Andreas Gafner den Bundesrat fragen, inwiefern die Schweiz sich für die Achtung der Vereinigungs-, Meinungs- und Religionsfreiheit in Indien einsetzt. In seiner kürzlich veröffentlichten Antwort auf eine entsprechende Interpellation im Nationalrat äussert sich der Bundesrat ebenfalls unzufrieden und besorgt über die Anwendung des FCRA in Indien. Er weist darauf hin, dass die Schweiz bereits 2017 die Aufhebung der Hürden für die Arbeit zivilgesellschaftlicher Akteure empfohlen hat und dass die Schweizer Botschaft in Neu-Delhi gemeinsam mit gleichgesinnten Staaten die Problematik gegenüber der indischen Regierung seither mehrfach angesprochen hat.

Zeigen die internationalen Bemühungen Wirkung?

Die Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit begrüsst diese Stellungnahme und das Engagement der Schweiz. Deren Präsident und Leiter der Organisation «Open Doors

Schweiz», Philippe Fonjallaz, warnt aber zugleich vor einem weiteren negativen Entscheid, wenn Indiens Regierung demnächst über die Verlängerung der Lizenzen von nicht weniger als 17'000 NGOs befinden soll. «Wir hoffen, dass die indische Regierung in Zukunft mehr Toleranz gegenüber der Zivilgesellschaft und dem religiösen Pluralismus in Indien zeigen wird. Insbesondere hoffen wir, dass ihre Entscheidung bis zum 30. Juni über die Verlängerung der FCRA-Lizenz keine weiteren negativen Überraschungen bringen wird.»

Für weitere Informationen stehen Ihnen gerne zur Verfügung:

Linus Pfister, Vizepräsident Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit AGR, Tel. 079 729 61 65, linus.pfister@hmk-aem.ch

Michael Mutzner, wissenschaftlicher Mitarbeiter «Christian Public Affairs», Tel. 079 938 84 28, michael.mutzner@christian-public-affairs.org

Die SEA-Arbeitsgemeinschaft für Religionsfreiheit (AGR) setzt sich aus den Organisationen Open Doors (OD), Hilfe für Mensch und Kirche (HMK), Christliche Ostmission (COM), Christian Solidarity International (CSI) Schweiz, Aktion für verfolgte Christen (AVC), Licht im Osten (LIO) und Osteuropa Mission Schweiz (OEM) zusammen. Das Ziel der AGR ist die Sensibilisierung und Mobilisierung der Öffentlichkeit für Verfolgung und Diskriminierung aus religiösen Gründen. Sie ermutigt insbesondere die Kirche zum Zeugnis und zur Unterstützung der Christen in ihren jeweiligen Ländern, damit sie durch christliche Werte wie Liebe und Vergebung für den Frieden einstehen können.

Die Schweizerische Evangelische Allianz SEA ist eine Bewegung von Christinnen und Christen aus reformierten Landeskirchen, Freikirchen und christlichen Organisationen. In der Romandie tritt der französischsprachige Teil der Evangelischen Allianz als «Réseau évangélique suisse» RES auf. Die SEA besteht gesamtschweizerisch zurzeit aus 83 Sektionen mit rund 670 Gemeinden und 250 christlichen Werken. Die Basis der SEA wird auf 250'000 Personen geschätzt. Die SEA ist eine von weltweit 143 Evangelischen Allianzen mit schätzungsweise 600 Millionen Gleichgesinnten.

Co-Präsident SEA(-RES) (Deutschschweiz): Beat Ungricht, Winterthur, 078 717 88 27, bungricht@each.ch
Co-Präsident (SEA-)RES (Westschweiz): Jean-Luc Ziehli, Lausanne, 079 213 30 73, jl.ziehli@evangelique.ch
Generalsekretär SEA (Deutschschweiz): Marc Jost, Thun, 076 206 57 57, mjost@each.ch
Generalsekretär SEA (Deutschschweiz): Andi Bachmann-Roth, Zürich, 043 344 72 05, abachmann-roth@each.ch
Direktor RES (Westschweiz): Christian Kuhn, Bellerive, 079 343 59 86, c.kuhn@evangelique.ch
Kommunikation SEA (Deutschschweiz): Daniela Baumann, Zürich, 043 366 60 82, dbaumann@each.ch